

SONNTAGSFRÜHSTÜCK

„Praktisch veranlagt, ein wenig verrückt“

PAUL KUHN ist seit 40 Jahren guter Geist des Leipziger Theaters der Jungen Welt und denkt noch lange nicht ans Aufhören

LEIPZIG. „Ich könnte nächstes Jahr den Schlüssel auf den Tisch legen – aber kann ich ihn auch loslassen?“ Gute Frage. Seit 40 Jahren ist Paul Kuhn am Theater der Jungen Welt. Da blickt man da gern mal zurück – und ein wenig in die Zukunft vielleicht auch. Die Webseite des Theaters der Jungen Welt führt Paul Kuhn als Mitarbeiter im Künstlerischen Betriebsbüro, Inspizienten, Fuhrparkleiter, Hausarchivar, TdJW-Lexikon und – so steht es tatsächlich da – guten Geist des Hauses.

Dass der dennoch Zeit für ein Plauderstündchen gefunden hat, ist somit recht erstaunlich. Und erfreulich sowieso. Allein schon wegen des Unterhaltungswertes, den dieser Hausgeist mit sich bringt. Wobei im Gespräch natürlich zuallererst einmal die Frage zu klären ist, was einen guten Hausgeist auszeichnet?



seelsorgerischer Qualitäten beschreiben, entsteht schnell das Bild eines nahbaren Exzentrikers oder menschenfreundlichen Kauzes. Und mithin eines Typus von Theateroriginal jener „Geht nicht? Gibt's nicht!“-Art, die langsam aber sicher verschwindet. Was man den Theatern anmerkt, aber das nur nebenher.

Nach dem Zehnklassenabschluss begann Kuhn 1982 eine Schlosserlehre: „Woraus ich vor allem eine Lehre zog: Jeden Tag mit öligen Fingern auf den Feiernabend warten? Das kann jetzt nicht die Zukunft sein! Aber was stattdessen? Ein Schulkamerad, den es in die MuKo verschlagen hatte, sagte mir damals: Du musst zum Theater! Die brauchen Leute wie Dich – praktisch veranlagt, ein wenig verrückt.“ Kuhn befolgte den Rat. Am 1. April 1986 trat er seine Arbeit im Theater der Jungen Welt an. Als „Kulissenschieber“ wie man damals sagte. Kuhn: „Die heutige Bezeichnung Bühnentechniker klingt natürlich seriöser.“

DER TRICK? „GANZE EINFACH: IMMER IM RICHTIGEN MOMENT DA SEIN“

„Das ist ganz einfach: Im richtigen Moment da sein. Immer dann, wenn es mal hängt und klemmt. Immer dann, wenn mal wieder mit großen ratlosen Augen Fragen im Raum stehen. Fragen wie: Kann man das so machen? Kriegen wir das hin? Schaffen wir das noch? Das sind die Momente, in denen ich erscheine wie der Geist aus der Flasche.“ Zaubern könne dann zwar auch er nicht, aber grundsätzlich gilt: „Seelische Unterstützung hilft ja auch. Vor Premieren sag ich immer: Macht euch keine Sorgen, ich bin bei euch!“

Will man Kuhn abseits solcher spiritueller oder wenigstens

DER SPRUNG AUF DIE THEATERBÜHNE

Wichtiger ist, dass Kuhn bald nicht nur hinter der Bühne wirkte, sondern schnell auch darauf stand: „Wahrscheinlich hat mich das schon immer gelockt. Mein Vater war ja Geophysiker und Systemmathematiker und wollte, dass ich Meteorologe werde. Was mir gefallen hat. Aber weniger wegen der Meteorologie als solcher, als vielmehr wegen der Vorstellung, jeden Abend gut ausgeleuchtet vor der TV-Wetterkarte zu stehen und berühmt zu sein.“ Kuhn lacht verschmitzt: „Meine erste Bühnenrolle im TdJW war dann



Was für eine Karriere! Paul Kuhn wird vom „Kulissenschieber“ anno 1986 zum (heutigen) guten Geist des gesamten Haus.



Arbeitsstätte, Bühnenheimat und der Ort, den er nicht loslassen kann: Paul Kuhn im Theater der Jungen Welt in Leipzig.

Fotos: André Kempner

ein Turmwächter in Dornröchen. Meine Spielhandlung: Mit großer Pose den Prinzen weg-schieben.“

Was Kuhn einprägsam genug bewerkstelligte, um immer wieder neue Rollen zu bekommen. Drei von vielen: In einer Theateradaption des „Pinocchio“ gab er den Lucignolo („meine erste große Sprechrolle“), in „Das kleine wilde Tier“ hatte er einen stürmisch raschelnden Busch zu mimen, während er späterhin aus einem solchen hervorberechen musste: als Sherwood-Forest-Hirsch in einer „Robin Hood“-Inszenierung. „Da hatte ich röhrend mit einem Fahrrad über die Bühne zu rollen - ange-tan mit einem Kostüm, in dem ich aussah wie eine mutierte Bockwurst, der ein Geweih ge-wachsen war. Unvergesslich!“

Unvergesslich auch Kuhns Lieblingsrolle: 2010 brachte das TdJW mit „Herzklopfen kostenlos“ eine Puppentheater-Vari-été-Inszenierung auf die Bühne, eine „ultimative Talentshow für Puppen und Anhang“, in der Kuhn als Nummerngirl ein fester Bestandteil und der heimliche

Star sowieso war. Und ja: Traves-tie-Kunst gehörte auch zu den Betätigungsfeldern dieses um-triebigen Theater- und Unruhe-geistes.

„Travestie-Shows habe ich sehr gern gemacht. 30 Jahre lang, auf zig Bühnen, in ver-schiedensten Rollen. Aber dann hatte ich das 50. Lebensjahr-zehnt erreicht und mir gesagt, in dem Alter huppt man einfach nicht mehr als Antonia aus Tirol, Mireille Mathieu oder Tina Tur-ner in High Heels auf der Bühne rum. Ein Jahr hab ich mir noch Zeit gegeben. Zum Loslassen. Aber dann war's gut so.“

SIEBEN INTENDANZEN HAT ER SCHON ERLEBT

Mit der Arbeit im TdJW wird das natürlich auch irgendwann „gut so“ gewesen sein. Das ist der Lauf der Zeit, selbst für Haus-geister. Sieben Intendanten hat Kuhn erlebt. Und alle Interim-Orte, an denen das Kinder- und Jugendtheater in einer langen Nomadenphase campieren musste: Von einer Bühne in der Kohlgrabenstraße über das Haus

„Im Theater ist immer Theater, sonst ist es kein Theater.“

Paul Kuhn
„Guter Geist“ im Leipziger Theater der Jungen Welt

Leipzig in der Elsterstraße bis zum Zirkuszelt auf dem Jahrtau-sendfeld (Kuhn: „Das Zelt hatte vier Feinde: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.“) führte der Weg 2003 endlich ins feste Do-mizil am Lindenauer Markt.

Warum das TdJW seine ange-stammte Heimat, den Weißen Saal der Kongresshalle, verlas-sen musste, ist ein Stück Leip-ziger Theaterhistorie, das Kuhn aus nächster Nähe miterlebte: „Das war im August 1989. Ein Kollege Kulissenschieber war so in Wut entbrannt darüber dass er nicht mit zu einem Gastspiel nach Kiew durfte, dass er Feuer im Haus legte. Ich erinnere mich noch an die Stasi-Verhöre nach dem Brand. Die wichtigste Frage der Genossen war, wer hier im Theater eigentlich alles einen Ausreiseantrag gestellt und den nicht genehmigt bekommen ha-be. In deren Welt konnte nur das der Grund für eine solche Tat ge-wesen sein. Ein gekränkter Nar-zisst, also ein total unpolitisches Motiv, muss die total verstört ha-ben.“ Wenn Kuhn seine TdJW-Dekaden Revue passieren lasse, erscheinen ihm die ersten 15

Jahre immer als die Glücklich-sten.

Nicht, dass er danach keinen Spaß mehr gehabt habe: „Im Gegenteil, der Spaß bleibt mir treu. Aber...“ Kuhn hält inne, überlegt: „Ich sag's mal so: Ich habe damals das Theater als eine Insel der Freiheit und Phantasie erlebt. Das ist es heute immer noch - aber: Wir waren damit, ehrlich gesagt, schon weiter. Ich glaube, man wusste das damals einfach viel mehr zu schätzen, die Freiheit, die Phantasie. Die Lust am Spiel...“

„SO SCHNELL FÄLLT DIE TÜR NICHT INS SCHLOSS“

Zeit also den Schlüssel auf den Tisch zu legen und loszulassen? Kuhn antwortet wie es einem Hausgeist gebührt: „Naja: Im Theater ist ja immer Theater, sonst ist es kein Theater. So schnell fällt die Tür nicht ins Schloss.“ Sagt's, nimmt den Schlüssel vom Tisch und geht an die Arbeit.

S. GEORGI

➔ Weitere Infos: theaterderjungenweltleipzig.de

Fahrrad

Schurig

WIR HABEN ELEKTORÄDER FÜHRENDER MARKEN:

- RIESE & MÜLLER
- VELOVILLE
- STEVENS
- TRIOUSTACHE
- GUDEREIT

Wir haben viele Räder für Sie auf Lager!

* vorbeischaun * reinkommen * umschaun * gefällt * passt * mitnehmen

4.599,- €

ab 3.599,- €

STEVENS

Nur solange der Vorrat reicht

Reichweite bis 120 km

Hydraulische Scheibenbremse

Smart System

625 Wh-Akku

Zahnriemen

Bosch Mittelmotor Performance Line

5 Gang-Schaltung

CITY-, TREKKING- UND RENNÄDER AUF LAGER

Fahrrad-Leasing möglich

BODY SCANNING SYSTEM

Schulterbreite

Körpergröße		<p>Berührungsloses Vermessungssystem</p> <p>Damit Ihr Fahrrad richtig passt, wird Ihr Körper vermessen und abgescannt.</p> <p>Unterstützt von der Body-Scanning-Software schlägt Ihnen Ihr Fahrradhändler ein für Sie passendes Fahrrad vor und stellt Ihr Rad körpergerecht auf Ihre Maße ein.</p>
Schulterhöhe		
Becken-kammhöhe		
Fausthöhe		

04347 Leipzig • Ossietzkystraße 44 • Tel. 0341 2330329 • www.fahrrad-schurig.de | Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10.00 – 19.00 Uhr • Samstag 10.00 – 13.00 Uhr